

neuer Himmel, neue Erde, neues Jerusalem

Offenbarung 21,1-7

Letztes Jahr im November war meine Schwiegermutter aus England für 10 Tage bei uns. Es war in dieser Zeit eine typische Herbstwoche im Thurgau, wie wir sie alle kennen, aber wahrscheinlich nicht schätzen.

Jeden Tag Hochnebel!

In der ganzen Zeit hat nicht ein einziges Mal die Sonne geschienen. Jeden Tag die Bäume grau, die Strassen grau, der Himmel grau, also alles grau in grau

An meinem freien Tag hatten wir dann genug von grau in grau. Wir haben uns entschlossen, uns über die Wolken zu erheben und diesem farblosen Alltag zu entkommen.

Mit der Seilbahn ging es im Alpstein hinauf auf den Hohen Kasten!

Unten sind wir eingestiegen, ohne den Gipfel zu sehen, dann ging es durch die Wolken... und schliesslich waren wir durch! Über uns ein paar Wölkchen, unter uns die Wolkendecke und um uns herum atemberaubende Gipfel, bereits leicht mit Schnee bedeckt.

Meine Schwiegermutter war ganz aus dem Häuschen, und auch Jenny und ich waren von der Kulisse beeindruckt.

→ Die ganze Zeit schon während des Aufenthaltes meiner Schwiegermutter war das Panorama da, aber es war vom Hochnebel verdeckt! Erst, als wir durch den Nebel stiessen, konnten wir es auch sehen.

→ Wir waren ergriffen von der Schönheit und Weite, berührt von den Strahlen der Sonne und begeistert von der gesamten Aussicht, weit hinein in die Schweiz! Was für ein Anblick.

Heute erinnern wir an die Auffahrt von Jesu Christus in den Himmel!

Obwohl die Bibel immer wieder von diesem Himmel spricht, in dem Jesus bereits eine

Wohnung für jeden von uns vorbereitet hat, vergessen wir manchmal, wie grossartig, schön und wunderbar es einmal sein wird!

Wie im Thurgau bei Hochnebel wissen wir, da gibt es etwas, aber wir können es nicht sehen. Ich möchte sogar noch einen Schritt weiter gehen: so lange wir noch hier auf Erden sind, wollen wir uns nicht zu sehr damit beschäftigen, wir wollen es vielleicht noch gar nicht sehen – weil es mit unserem Tod zu tun hat und damit, dass das Leben auf dieser Erde einmal zu Ende geht. Das fühlt sich nicht gut an!

Dabei wird das, was uns dereinst im Himmel erwarten wird, alles in unserer Vorstellung an Herrlichkeit und Schönheit übersteigen.

Denn der Himmel ist nicht nur ein Ort, auf den wir zugehen – sondern es ist DER Ort, nach dem wir uns von ganzem Herzen sehnen sollten.

Der Himmel wird einmal unser dauerhaftes Zuhause werden, es ist der Ort, wo wir gemeinsam mit Gott wohnen werden.

Aber noch fehlt uns die Begeisterung für diesen Ort. Wir leben vor allem im Hier und Jetzt und unterscheiden uns dabei auch nicht wirklich von den Menschen, die Jesus nicht kennen.

Dabei haben wir als Christen eine Auferstehungshoffnung und wissen, dass die Jahre hier auf der Erde nur ein kleiner Zeitabschnitt unseres Seins sind, im Vergleich zur Ewigkeit, die wir im Himmel bei Gott verbringen werden.

Doch wir haben kein Bild davon, was auf uns wartet! Wir haben keine Vorstellung, die uns den Atem rauben würde und in uns ein Sehnen nach der Ewigkeit bei Gott auslösen lässt.

Lieber halten und klammern wir uns an das, was wir haben – unser Leben auf Erden – als

mit Freude und Erwartung auf das Ziel unserer Bestimmung zuzugehen, ein Ziel, das wir noch nicht sehen, nämlich die Ewigkeit bei und mit Gott zu verbringen.

Denn alles, was wir hier haben und bekommen, ist geradezu ein grauer Abklatsch dessen, was Gott für uns vorbereitet hat. Es ist, als würden wir uns unter einem Hochnebel befinden und würden uns mit dem grauen Alltag zufriedengeben und wären der Meinung, das wäre das Nonplusultra unseres Lebens.

Dabei kommt das Schönste erst noch.

Wenn wir diese Nebelschicht durchbrechen – und ich gebrauche hier mal ganz bewusst das Bild von unserem Ausflug auf den Hohen Kasten – wenn wir diese Nebelschicht durchbrechen und eine konkrete Vorstellung vom Himmel bekommen bzw. wenn wir den Himmel erst einmal sehen – dann werden wir verstehen, wie wenig kostbar das ist, was wir hier haben – und wie viel kostbarer das ist, was auf uns im Himmel wartet!

Wir haben vorher den Abschnitt aus Offenbarung 21 gehört, jetzt möchte ich nochmals auf die einzelnen Verse eingehen.

Der Text stammt aus dem letzten Buch der Bibel – die Offenbarung des Johannes. Und nicht nur aus dem letzten Buch der Bibel, sondern aus dem vorletzten Kapitel der Bibel, also ganz am Ende der Bibel!

Obwohl die Offenbarung viele Bilder von Gewalt, Krieg und Zerstörung gebraucht, ist sie ein Buch des Trostes – weil es uns zeigt, dass der Gott des Lebens, der himmlische Vater und sein Sohn Jesus Christus, das letzte Wort haben werden.

Wir leben in Zeiten, in denen es viele aufwühlende Nachrichten gibt, die uns verunsichern oder sogar Angst machen. Aber im Blick auf das Ende der Zeit, auf das Ende der Enden, brauchen wir nichts zu fürchten.

→ Am Ende kommt alles gut. Und wenn es nicht gut ist, dann ist es noch nicht das Ende.

Offb 21,1-4

1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. 2 Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. 3 Und ich hörte eine grosse Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen!

Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; 4 und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

Wir lesen hier, wie Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen wird. Vom Himmel her wird ein neues Jerusalem herabkommen und uns als Wohnung dienen!

Der alte Planet hat ausgedient! Nicht, dass Gottes Schöpfung nicht gut wäre! Die Erde, mit allen Tieren, Pflanzen, der Luft, der Erde, dem Wind, dem Meer und dem Menschen, der berufen ist, auf Gottes Schöpfung zu achten, all das ist gut! → aber etwas Besseres wird kommen!

Es wird ein neuer Himmel, eine neue Erde und neues Jerusalem geben. Diese heilige Stadt wird aus dem Himmel herabkommen, wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. Bleiben wir einmal kurz bei diesem Bild der Braut:

Die heilige Stadt, das neue Jerusalem, ist wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.

Zum einen steht die Braut für die Gemeinde und Jesus ist der Bräutigam. Wir werden einmal vereint werden mit Jesus. Und hier zusätzlich dient das Bild der Braut als ein Ausdruck von Schönheit.

Ich habe viele Jahre als freier Hochzeitsredner gearbeitet. Man konnte mich dazu über das Internet buchen, über 250 Hochzeiten hatte ich in sieben Jahren gehalten und wisst ihr was?

→ Nicht eine Braut war hässlich!

Alle Bräute waren wunderschön herausgeputzt, Haare, Make-Up, das Kleid, die Schuhe, alles war für diesen einen Tag perfekt ausgewählt.

Das ist das Bild, das der Bibeltext hier gebraucht:

Das neue Jerusalem wird so wunderschön, so herrlich, so besonders, so perfekt sein, wie es jede Braut für ihren Mann am Hochzeitstag ist.

Ein Bild, auf das wir uns freuen können, das wir uns alle vorstellen können, das grosse Vorfreude auf diesen Tag auslöst, wenn es dann mal bei uns so weit sein wird – **da kommt etwas, das uns den Atem anhalten lässt und das unsere Vorstellung bei Weitem übersteigt.**

Aber das eigentlich besonders an diesem Bild, das in Offenbarung 21 beschrieben wird, kommt erst in Vers 3:

3 Und ich hörte eine grosse Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein;

Gott wird gegenwärtig sind! Er wird kommen und er wird mitten bei den Menschen wohnen, und die Menschen werden bei Gott sein. Das neue Jerusalem ist der Ort, wo Gott und die Menschen zusammen wohnen werden.

Es gab schon einmal diesen Zustand, dass die Menschen am gleichen Ort wie Gott wohnten, nämlich im Paradies. Dort lebten sie ein Leben der Freude, der Fülle und der Liebe!

Kein Streit. Kein Leid. Keine Krankheit.

Doch das Paradies ist verloren gegangen und so wandern wir Menschen auf dieser Erde einem Ziel entgegen, welches das Paradies wieder herstellen wird.

→ Denn allen, die an Jesus, seinen Tod und seine Auferstehung glauben, werden den neuen Himmel und die neue Erde sehen und

werden eine Wohnung im neuen Jerusalem bekommen.

→ Wir werden bei Gott sein und von Angesicht zu Angesicht bei ihm wohnen.

4 und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

Was für ein Bild des Trostes: Gott wird abwischen alle Tränen.

Ich denke an meine Kinder, wenn sie hingefallen waren und ich zu ihnen ging und ihnen die Tränen aus dem Gesicht wischte, sie auf den Schooss nahm und sie tröstete.

Der Tod ist überwunden. Im Himmel bei Gott gibt es keine Tränen mehr. Auch kein Leid, kein Geschrei und kein Schmerz.

Für einen Menschen, der Schmerzen hat, gibt es nichts Wichtigeres, als diese Schmerzen loszuwerden.

Ein Mensch unter Schmerzen will kein Vergnügen und will nicht lachen. Einem Menschen unter Schmerzen ist es egal, wie gross sein Haus ist, was sein Auto gekostet hat, wo er in den nächsten Urlaub fliegen kann oder was es zu essen gibt.

Ein Mensch unter Schmerzen wünscht sich nur eines – keine Schmerzen mehr zu haben!

Im neuen Jerusalem *wird Gott abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein;*

Da wartet etwas bei Gott auf uns, das so viel Bedeutungsvoller ist, als alles, was wir uns mit Geld kaufen können:

Friede, Shalom Gottes, Annahme beim himmlischen Vater. Es wird keine Schmerzen mehr geben!

→ da kommt etwas, was so viel grösser ist, als wir es uns vorstellen können.

5 Der auf dem Thron sass, sagte: »Sieh doch, ich mache alles neu!« Und mich forderte er auf: »Schreib auf, was ich dir sage, alles ist zuverlässig und wahr.«

6 Und weiter sagte er: »Alles ist in Erfüllung gegangen. Ich bin der Anfang, und ich bin das Ziel, das A und O. Allen Durstigen werde ich Wasser aus der Quelle des Lebens schenken.

7 Wer durchhält und den Sieg erringt, wird dies alles besitzen. Ich werde sein Gott sein, und er wird mein Kind sein.

Das ist Gottes Wort an Johannes. Gott, der Heilige, sitzt auf dem Thron und spricht – und es erinnert uns an das, was sein wird!

Alles ist in Erfüllung gegangen. Ich bin der Anfang, und ich bin das Ziel, das A und O. Allen Durstigen werde ich Wasser aus der Quelle des Lebens schenken.

Das ist es, worauf wir zugehen. Alles wird zu einem Ende kommen und nicht nur das:

→ Es wird alles gut werden! Alles ist in Erfüllung gegangen.

Und dann heisst es:

7 Wer durchhält und den Sieg erringt, wird dies alles besitzen. Ich werde sein Gott sein, und er wird mein Kind sein.

Jesus ist an Auffahrt vorausgegangen. Er bereitet dir und mir eine Wohnung!

Und wenn wir durchhalten, werden wir mit Gott zusammen überwinden und als seine Kinder im neuen Jerusalem bei unserem himmlischen Vater wohnen.

- Was für eine Zusage!
- Was für ein Versprechen!
- Was für eine Verheissung, die auf uns wartet!

→ Wir dürfen begeistert sein auf das, was in Zukunft auf uns wartet. Die Ewigkeit bei Gott – in einem neuen Jerusalem. Danke, Jesus Christus, dass wir diese Hoffnung haben dürfen!

AMEN